14. Mai – 1. Okt. 2023

BLICKACHSEN 13

Skulpturen im Kurpark und im Schlosspark Bad Homburg

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Insel Hombroich, Neuss

Gili Avissar | Pedro Cabrita Reis | Michael Dekker | Tamara Grcic
Sabine Groß | Erwin Heerich | Judith Hopf | Gereon Krebber
Norbert Kricke | Oliver Kruse | Arik Levy | Wilhelm Mundt
Katsuhito Nishikawa | Bettina Pousttchi | Thomas Rentmeister
Fernando Sánchez Castillo | Thomas Schütte | Paul Schwer
Esther Stocker | William Tucker | Sonja Vordermaier | Ina Weber
Winter/Hoerbelt

Veranstalter:
Stiftung Blickachsen gGmbH
Magistrat der Stadt Bad Homburg v.d.Höhe
Kur- und Kongreß-GmbH Bad Homburg v.d.Höhe
Staatliche Schlösser und Gärten Hessen

Unter der Schirmherrschaft des Hessischen Ministerpräsidenten Boris Rhein

www.blickachsen.de

Stiftung BLICKACHSEN gGmbH
Bad Homburg v.d.Höhe

HESSEN

Hauptförderer:
Blickachsen 13 wird ermöglicht durch die Förderung von
Deutsche Leasing AG, Freunde der Blickachsen, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kulturfonds Frankfurt RheinMain gGmbH, Stefan Quandt

Deutsche Leasing
FREUNDE der BLICKACHSEN
KPMG
KULTURFONDS Frankfurt RheinMain
STEFAN QUANDT

Weitere Förderer:
Arnold AG, François-Blanc-Spielbank GmbH, Frankfurter Volksbank Rhein/Main, KanAm Grund Group, Willy A. Löw AG,
Stiftung Historischer Kurpark Bad Homburg v.d.Höhe

ARNOLD
Spielbank Bad Homburg
Frankfurter Volksbank RHEIN/MAIN
KanAm Grund Group
Löw AG
Historischer Kurpark

14. Mai – 1. Okt. 2023
BLICKACHSEN 13
In Zusammenarbeit mit der Stiftung Insel Hombroich, Neuss

Stiftung **BLICKACHSEN** gGmbH
Bad Homburg v.d.Höhe

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Sie mit dieser Pressemappe über die dreizehnte Ausgabe der Skulpturenbiennale **Blickachsen** informieren zu können, die am **Sonntag, 14. Mai 2023**, um **11.30 Uhr** auf dem Schmuckplatz, gegenüber der Kaiser-Friedrich-Promenade 55, im Kurpark Bad Homburg eröffnet wird.

Bis zum 1. Oktober laden die Blickachsen auch in diesem Jahr wieder dazu ein, zeitgenössische Skulptur und Installationskunst im Dialog mit der Natur zu entdecken. Für **Blickachsen 13** konnte die **Stiftung Insel Hombroich** als Partnerinstitution mit ihrem Geschäftsführer **Roland Nachtigäller** als Ko-Kurator gewonnen werden. Die Ausstellung erstreckt sich in Bad Homburg vom Lénneschen Kurpark bis in den über Jahrhunderte gestalteten Schlosspark und zeigt **mehr als 30 Werke** von **24 internationalen Künstlerinnen und Künstlern**.

Auch Blickachsen 13 wird wieder von einem umfassendes **Rahmenprogramm** begleitet. Das **Vermittlungsangebot** beinhaltet unterschiedliche Führungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie die an den Skulpturentafeln angebrachten QR-Codes und die Ausstellungsbroschüre Blickachsen 13 im Taschenformat. Im Rahmen der diesjährigen Blickachsen veranstaltet die Kinderkunstschule Bad Homburg zum sechsten Mal die **"Kinder-Blickachsen"**, deren Vernissage am 17. Juni 2023, um 14.15 Uhr in der Bad Homburger StadtBibliothek gefeiert wird. Nicht verpassen sollten Sie die Verleihung des **„Kunstpreises der Freunde der Blickachsen“**, der im September vergeben wird.

Detaillierte Informationen zu den Blickachsen und dem Vermittlungs- und Begleitprogramm sowie Pressefotos zum Download finden Sie vom 14. Mai 2023 an auf **www.blickachsen.de.**

Pressekonferenz mit anschließendem Rundgang durch die Ausstellung im Bad Homburger Kurpark:
Mittwoch, 10. Mai 2023, 11 Uhr, in der Orangerie im Kurpark Bad Homburg
Anmeldung zur Pressekonferenz und ausführliche Informationen über presse@blickachsen.de

Öffentliche Eröffnungsfeier Blickachsen 13:
Sonntag, 14. Mai 2023, 11.30 Uhr, auf dem Schmuckplatz im Kurpark Bad Homburg

Im Namen der Veranstalter sind Sie herzlich zu den Blickachsen 13 eingeladen.
Mit freundlichen Grüßen

Sunita Scheffel
Blickachsen Kommunikation
Stiftung Blickachsen gGmbH

Blickachsen 13

Die Blickachsen sind zurück! Nachdem die Skulpturenbiennale coronabedingt einmal aussetzen musste, freue ich mich nun sehr über ihren Neustart in diesem Jahr. Die dreizehnte Blickachsen-Ausstellung lädt mit einem gewohnt hochkarätigen und facettenreichen Programm wieder Gäste von nah und fern dazu ein, Gegenwartskunst in historischen Parkanlagen zu erleben. Blickachsen 13 erstreckt sich in Bad Homburg vom Lennéschen Kurpark bis in den landgräflichen Schlosspark und kann erneut mit einem breiten Spektrum der zeitgenössischen Skulptur und Installationskunst aufwarten.

Schon seit der zweiten Blickachsen-Ausgabe 1999 ist es Tradition, dass jede Ausstellung in Zusammenarbeit mit einer anderen namhaften Kunstinstitution entsteht. Zuletzt waren dies die französische Fondation Maeght, das belgische Middelheimmuseum, das Museum Liaunig aus Österreich und der schwedische Skulpturenpark Wanås Konst.

Ich bin besonders glücklich darüber, dass die Stiftung Insel Hombroich als mein Wunschpartner für die dreizehnten Blickachsen die Einladung zu deren Mitgestaltung angenommen hat. Die bei Neuss gelegene Insel Hombroich wurde von Beginn an als Idealort zur sinnlichen Wahrnehmung von Kunst und Natur konzipiert und ihr heutiger Geschäftsführer Roland Nachtigäller ist ein optimaler Partner für die Blickachsen. Ich bedanke mich sehr herzlich für die inspirierende und so einvernehmliche kuratorische Zusammenarbeit.

Gemeinsam haben wir für Blickachsen 13 Künstlerinnen und Künstler aus verschiedenen Ländern, aber diesmal auch eine größere Zahl von Beteiligten aus Deutschland eingeladen. Zahlreiche von Ihnen haben eigens für die Ausstellung Skulpturen oder ortsspezifische Installationen geschaffen. Ihre Werke mit ganz unterschiedlichen Ansätzen bieten in den Bad Homburger Parkanlagen nun von Mai bis Oktober Gelegenheit zu einem vielfältigen Kunsterlebnis.

Mein ausdrücklicher und herzlicher Dank gilt an dieser Stelle den über viele Jahre treuen Förderern der Blickachsen. Ohne ihre großzügige Unterstützung wäre es nicht möglich, die Kunstwerke diesen Sommer – für alle frei zugänglich – in den Parkanlagen zu präsentieren. Auch den zahlreichen Mitwirkenden möchte ich danken, die zum Gelingen der Ausstellung beigetragen haben und noch beitragen.

Ich freue mich sehr, dass die Kinderkunstschule Bad Homburg in diesem Jahr bereits die sechsten „Kinder-Blickachsen“ ausrichtet und in eigenen Workshops so viele Kinder und Jugendliche mit Freude an die Kunst heranführt. Den Besuch der so engagiert auf die Beine gestellten Ausstellung möchte ich allen ans Herz legen.

Im Namen der Veranstalter wünsche ich den Besucherinnen und Besuchern der Blickachsen 13 nun anregende, herausfordernde und überraschende Entdeckungen bei Ihren Rundgängen durch die Ausstellung.

Christian K. Scheffel
Gründer und Kurator der Blickachsen
Geschäftsführer der Stiftung Blickachsen gGmbH

Partnermuseum der Ausstellung Blickachsen 13

„In alten Parks, vor allem in den englischen Landschaftsgärten, hat es ja immer Akzente gegeben, die in der harmonisch gestalteten Landschaft Haltepunkte setzten, die etwas konzentrieren, einen Blick freilegen oder auch Intimität andeuten. An diesen Punkten konnte man seinem Bedürfnis nach Ruhe, Öffnung, Konzentration und Kontemplation nachgehen. Alle diese Bedürfnisse spiegeln sich in diesen Parkanlagen, und ein bisschen hat Hombroich auch davon.“ Mit diesen Gedanken des Bildhauers Erwin Heerich (1922–2004) aus dem Jahr 1989 spannt sich auf sehr schöne Weise der Bogen vom Museum Insel Hombroich zu den Blickachsen, auch wenn die künstlerischen Beiträge, die „Haltepunkte“, in gänzlich unterschiedlichen Kontexten zu entdecken sind. Während es bei der Bad Homburger Biennale die Setzung einzelner skulpturaler Momente ist, die den Ort temporär umdefinieren und mit neuen inhaltlichen Bezügen innerhalb einer klar komponierten Park- landschaft aufladen, so entwickelte der Stifter Karl-Heinrich Müller (1936–2007) seine Vision der Insel Hombroich von Anfang an unter künstlerischer Regie: Inmitten einer intensiv bewirtschafteten Agrarlandschaft am Rande der großen Braunkohletagebaue am Niederrhein entstand auf über 60 Hektar ein sich harmonisch entfaltender Naturraum, den die für Hombroich charakteristischen begehbaren Skulpturen von Heerich strukturieren. Sie dienen vielfach als Ausstellungsräume für die von Müller über Jahre zusammengetragene Sammlung zur Kunst des 20. Jahrhunderts (mit Werken von Kurt Schwitters, Hans Arp, Yves Klein, Lovis Corinth, Jean Fautrier und vielen anderen), aber auch mit Werken von Rembrandt und Cézanne sowie einer großen Anzahl archäologischer Stücke der ostasiatischen Kunst, aus Afrika, Ozeanien und Amerika. Für Heerich bettete sich damit die „Autonomie des Künstlerischen […] in die Autonomie des Landschaftlichen und Naturhaften“.

In einer Zeit, in der sich das künstlerische Tun zwischen postkolonialem Diskurs und Identitätspolitik, zwischen Klimaschutz und Rassismus, zwischen Genderfragen und Klassismus immer wieder neu zu positionieren hat, erhält die Frage nach der Autonomie der Kunst eine neue Brisanz. Dabei geht es um die Frage nach den inneren Strukturen des Kunstwerks, seiner Formwerdung und -findung, um Ambivalenz, Vieldeutigkeit und Offenheit für die wachsende Pluralität der Gesellschaft. Mit viel Freude habe ich die Einladung von Christian Scheffel angenommen, die Auswahl der Künstler:innen mit zu begleiten, und ich bedanke mich sehr herzlich für das in uns als Partnermuseum der Blickachsen 13 gesetzte Vertrauen. Es ist eine besondere Freude, dass der eingangs zitierte Erwin Heerich fast 20 Jahre nach seinem Tod mit einem Skulpturenbeitrag aus seinem Nachlass vertreten ist und so die diesjährige Partnerschaft auch sichtbar machen kann. Als Ankerpunkt schlägt seine Skulptur die Brücke von Hombroich nach Bad Homburg, wo die Blickachsen 2023 nach der pandemiebedingten Zwangspause ihren Weg in eine aufregende, weil vielfältige, unbekannte und bisweilen geheimnisvolle Gegenwart nimmt. Wie auch im Gründungsgedanken von Hombroich verankert, soll sich zwischen das Kunstwerk und sein Publikum kein Filter, auf der ersten Ebene keine Vermittlungsinstanz schieben. Nicht das Erklären steht in dieser Ausstellung im Mittelpunkt, sondern das Schauen, das direkte Erleben, die eigenen Gedanken, Assoziationen und Bezugsetzungen. Lassen Sie sich ein und erleben Sie Bad Homburg für einen Sommer als ein unbekanntes Terrain voller Überraschungen und neuer Perspektiven.

Roland Nachtigäller
Geschäftsführer der Stiftung Insel Hombroich
www.inselhombroich.de

„Unverwechselbares Profil“

Stefan Quandt, Blickachsen-Förderer und Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung Blickachsen, über die Bedeutung der Skulpturenbiennale

Die Blickachsen haben sich in den vergangenen Jahren zweifellos zu einem Höhepunkt im Kulturkalender der Rhein-Main-Region entwickelt. Entsprechend groß ist die Vorfreude bei den Menschen aus der Region und Besuchern aus aller Welt auf das jeweils nächste „Blickachsenjahr“. Denn mit jeder Biennale gibt es neue Positionen und Perspektiven sowie überraschende Bezüge zwischen den Werken von bekannten Künstlern und jungen Kunstschaffenden zu entdecken. Es ist diese Bandbreite, die zum unverwechselbaren Profil der Blickachsen beiträgt, ebenso wie das spannungsreiche Zusammenspiel von Kunst und Raum. All dies korrespondiert mit einer Region, die nicht weniger vielfältig und kontrastreich ist. Das Potential und die Kreativität der Region werden hierdurch auf ganz neue Art und Weise erfahrbar. Gerade auch dieser Aspekt der Skulpturenschau fasziniert mich, weshalb ich mich gerne für eine nachhaltige Verankerung der Blickachsen in der Region engagiere.

Über die Stiftung Blickachsen

Die gemeinnützige Stiftung Blickachsen mit Sitz in Bad Homburg richtet die Skulpturenbiennale Blickachsen aus, die sie gemeinsam mit dem Magistrat der Stadt Bad Homburg, der Kur- und Kongreß-GmbH und der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen veranstaltet. Die Stiftung wurde im März 2013 mit dem Ziel gegründet, die Blickachsen-Biennale institutionell zu sichern und im öffentlichen Raum weiteren Bevölkerungskreisen einen Zugang zu zeitgenössischer Skulptur und Installationskunst zu vermitteln. Zugleich ist es der Stiftung ein Anliegen, die historisch gewachsene kulturelle Attraktivität der Stadt Bad Homburg und der Rhein-Main-Region weithin sichtbar zu machen. Sie ist bestrebt, die Region auch langfristig als Zentrum der zeitgenössischen Skulptur mit internationaler Strahlkraft zu etablieren, das im Zweijahresrhythmus jungen gemeinsam mit arrivierten Künstlerinnen und Künstlern aus der ganzen Welt eine Plattform bietet. Dadurch sollen sowohl das allgemeine Interesse und Verständnis für die verschiedensten Positionen der dreidimensionalen Kunst und deren Wertschätzung gesteigert als auch der künstlerische Nachwuchs gefördert werden. Eine lebendige Begegnung mit zeitgenössischer Skulptur wird durch das vielfältige Angebot an Blickachsen-Führungen und Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene angeregt. Darüber hinaus versteht sich die Stiftung als Schnittstelle und Vermittlerin zwischen den Kultur- und Bildungseinrichtungen, sie fördert den Dialog von Künstlern und Museen ebenso wie von Kunst und Wissenschaft.

Kuratorium der Stiftung Blickachsen gGmbH:

Stefan Quandt, Vorsitzender
Eva-Marie Ellmauer, stellvertretende Vorsitzende
Hans-Joachim Kleinert
Dr. Karsten Müller-Eising
Thomas Rodermann

Mitveranstalter der Blickachsen 13

Stadt Bad Homburg v.d.Höhe

„Blickachsen 13 wird wieder einmal die Kunst zu den Menschen bringen. Das ist das Verdienst von Kurator Christian K. Scheffel. ‚Seine' Biennale ist ein Museum ohne Zäune, in dem gewachsene Natur und moderne Kunst miteinander harmonieren. Als wichtigste Skulpturenbiennale Deutschlands zählen die Blickachsen zu den Magneten unter den Ausstellungen in der Rhein-Main-Region. Dass Bad Homburg dabei Kern und Keimzelle ist, macht uns sehr stolz."

Alexander W. Hetjes, Oberbürgermeister

Kur- und Kongreß-GmbH Bad Homburg v.d. Höhe

„Ich freue mich sehr, dass nun nach der pandemiebedingten Zwangspause wieder diese außergewöhnliche Ausstellung im Kurpark von Bad Homburg v.d.Höhe stattfinden kann. Der Bad Homburger Kurpark ist mit über 47 Hektar eine der größten und schönsten Kurparklandschaften Deutschlands. Der unter Denkmalschutz stehende Park wird durch die Platzierung der Großskulpturen wieder ein zusätzlicher Anziehungspunkt für Besucher:innen und öffnet so einen ganz besonderen Blick auf die Skulpturenbiennale. Die grüne Natur unterstreicht den künstlerischen Ausdruck der Arbeiten und regt dazu an, sich auf ganz eigene Weise mit den Werken auseinanderzusetzen. Als Mitveranstalter sind wir überzeugt, dass wir damit einen beeindruckenden Rahmen für die Ausstellung zur Verfügung stellen."

Holger Reuter, Kurdirektor

Staatliche Schlösser und Gärten

„Während der Blickachsen treten zeitgenössische Skulpturen in Dialog mit dem etablierten Gartenkunstwerk unseres Bad Homburger Schlossparks. Die Besucherinnen und Besucher erleben hier ein reizvolles Spannungsfeld zwischen historischen Epochen der Parkgestaltung und den Ideen von Künstlerinnen und Künstlern von heute. Das bietet Raum für eigene Interpretationen und anregenden Austausch. Ich freue mich, dass die Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen nach der Corona-Pause wieder Gastgeberin sorgfältig ausgewählter Exponate sind."

Kirsten Worms, Direktorin

Hauptförderer der Blickachsen 13

Deutsche Leasing AG

„Wir unterstützen nicht nur den Mittelstand dabei, seine Investitionsideen weltweit umzusetzen. Auch die kreativen Ideen von Künstlerinnen und Künstlern aus aller Welt liegen uns am Herzen. Deshalb engagieren wir uns seit 2007 beim Skulpturenfestival am Sitz unserer Unternehmenszentrale in Bad Homburg v. d. Höhe. Die Ausstellung schärft die ‚Blickachsen' seiner Besucher und ermöglicht neue Dialoge. Ein erlebnisreicher Perspektivenwechsel, zu dem wir gerne unseren Teil beitragen."

Freunde der Blickachsen

„Die Skulpturenbiennale Blickachsen ist ein wichtiges Element des kulturellen Lebens im Rhein-Main-Gebiet, das weit über die Grenzen der Region, ja sogar Europas an Bedeutung gewonnen hat. Als kunstbegeisterte Bürgerinnen und Bürger, die sich dem Gemeinwohl verpflichtet fühlen, freuen wir uns sehr auf die dreizehnte Ausstellung in diesem Jahr und auch darüber, dass wir einen Beitrag zu ihrer Förderung leisten können."

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

„Die Ausstellung Blickachsen schafft es wie kaum eine andere Ausstellungsreihe in der Rhein-Main-Region, Kunst im öffentlichen Raum zu präsentieren, und somit einer breiten Öffentlichkeit spannende Perspektiven und neue ‚Blickachsen' zu bieten. Wir bei KPMG sind stolz, das Format Blickachsen mit seinem Fokus auf den öffentlichen Raum und den damit verbundenen Zugang für eine Vielzahl von Zielgruppen seit Jahren als aktiver Förderer begleiten zu dürfen."

Ralf J. Baukloh, Regionalvorstand, KPMG, Frankfurt am Main

Kulturfonds Frankfurt RheinMain gGmbH

„Wir freuen uns, mit der 13. Ausstellung der Skulpturenbiennale Blickachsen die Außenwahrnehmung der Rhein-Main-Region als herausragender Kulturstandort zu stärken. Besucherinnen und Besucher dürfen sich auf ein einzigartiges Ambiente und ein inspirierendes Kunsterlebnis im Kurpark und im Schlosspark Bad Homburg freuen. Ich wünsche allen Mitwirkenden viel Erfolg!"

Karin Wolff, Geschäftsführerin des Kulturfonds Frankfurt RheinMain

Stefan Quandt

„Die Blickachsen sind ein Höhepunkt im Kulturkalender der Rhein-Main-Region. Mit ihrem Mix aus unterschiedlichsten Kunst-Positionen und frischen Perspektiven stehen sie dabei sinnbildhaft für Potential und Kreativität dieser Region. Dass die historische Parklandschaft Bad Homburgs für dieses erfolgreiche Ausstellungsformat seit über 25 Jahren den Ausgangs- und Ankerpunkt bildet und sich jeweils für einen Sommer in ein experimentierfreudiges ‚Raumlabor' verwandelt, macht mich als Bad Homburger Bürger und Unternehmer besonders stolz. Kunstliebhaberinnen und Kunstliebhaber aus der ganzen Welt kommen in unsere Stadt, um sich von dieser ganz besonderen Skulpturenschau inspirieren zu lassen."

Stefan Quandt, Blickachsen-Förderer und Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung Blickachsen

Die Daten der Blickachsen 13

Laufzeit der Ausstellung mit über 30 Werken von 24 internationalen Künstler:innen: 14. Mai - 1. Oktober 2023.

Pressekonferenz (mit anschließendem Rundgang durch die Ausstellung im Bad Homburger Kurpark):
10. Mai 2023, 11 Uhr, Orangerie im Kurpark Bad Homburg, Anmeldung: presse@blickachsen.de.

Eröffnung: 14. Mai 2023, 11.30 Uhr, auf dem Schmuckplatz im Kurpark Bad Homburg.

Künstlerinnen und Künstler: Gili Avissar, Pedro Cabrita Reis, Michael Dekker, Tamara Grcic, Sabine Groß, Erwin Heerich, Judith Hopf, Gereon Krebber, Norbert Kricke, Oliver Kruse, Arik Levy, Wilhelm Mundt, Katsuhito Nishikawa, Bettina Pousttchi, Thomas Rentmeister, Fernando Sánchez Castillo, Thomas Schü tte, Paul Schwer, Esther Stocker, William Tucker, Sonja Vordermaier, Ina Weber, Winter/Hoerbelt.

Partnerinstitution: Stiftung Insel Hombroich, Neuss, www.inselhombroich.de.
Kuratoren: Christian K. Scheffel (Stiftung Blickachsen), Roland Nachtigäller (Stiftung Insel Hombroich).

Ausstellungsareale: Kurpark Bad Homburg, Schlosspark Bad Homburg.

Ausstellungsbroschüre (Minikatalog, dt./engl.), gegen Schutzgebühr von 2 Euro erhältlich bei allen Blickachsen-Führungen sowie an folgenden Stellen in Bad Homburg:
Tourist Info im Kurhaus, Museumsshop im Schloss, Jakobshallen in der Dorotheenstraße.

Ausstellungskatalog (dt./engl.): erscheint im Herbst 2023, reich bebildert, mit einem Text von Roland Nachtigäller.

Öffentliche Führungen:
Regelmäßige Führungen im Kurpark (Treffpunkt: Schmuckplatz): donnerstags, 18.30-20 Uhr / sonntags und feiertags, 11-12.30 Uhr; **regelmäßige Führungen im Schlosspark** (Treffpunkt: große Zeder im Schlossgarten): sonntags und feiertags, 15-16.30 Uhr (außer am 3.9.). Zusätzlich: **„Bitte berühren! Skulptur anders erleben“**, an 4 Dienstagen 18-19:30 Uhr: 13. Juni und 8. August im Schlosspark (Treffpunkt Schmuckplatz), 4. Juli und 29. August im Kurpark (Treffpunkt: große Zeder); **„Taschenlampenführung. Kunst in der Dunkelheit“,** Freitag, 25. August, und Samstag 2. September, jeweils 22.00-23.30 Uhr.

Individuelle Gruppenführungen für Erwachsene, Jugendliche oder Kinder (auf Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch oder Niederländisch) können gebucht werden über fuehrungen@blickachsen.de oder telefonisch unter +49 - (0)6172 - 681 19 46.

"Kinder-Blickachsen 6": Ausstellung der Kinderkunstschule Bad Homburg.
Laufzeit: 17. Juni - 8. Juli 2023 (StadtBibliothek und Orangerie am Schloss, Bad Homburg).
Eröffnung: 17. Juni 2023, 14.15 Uhr, StadtBibliothek Bad Homburg.

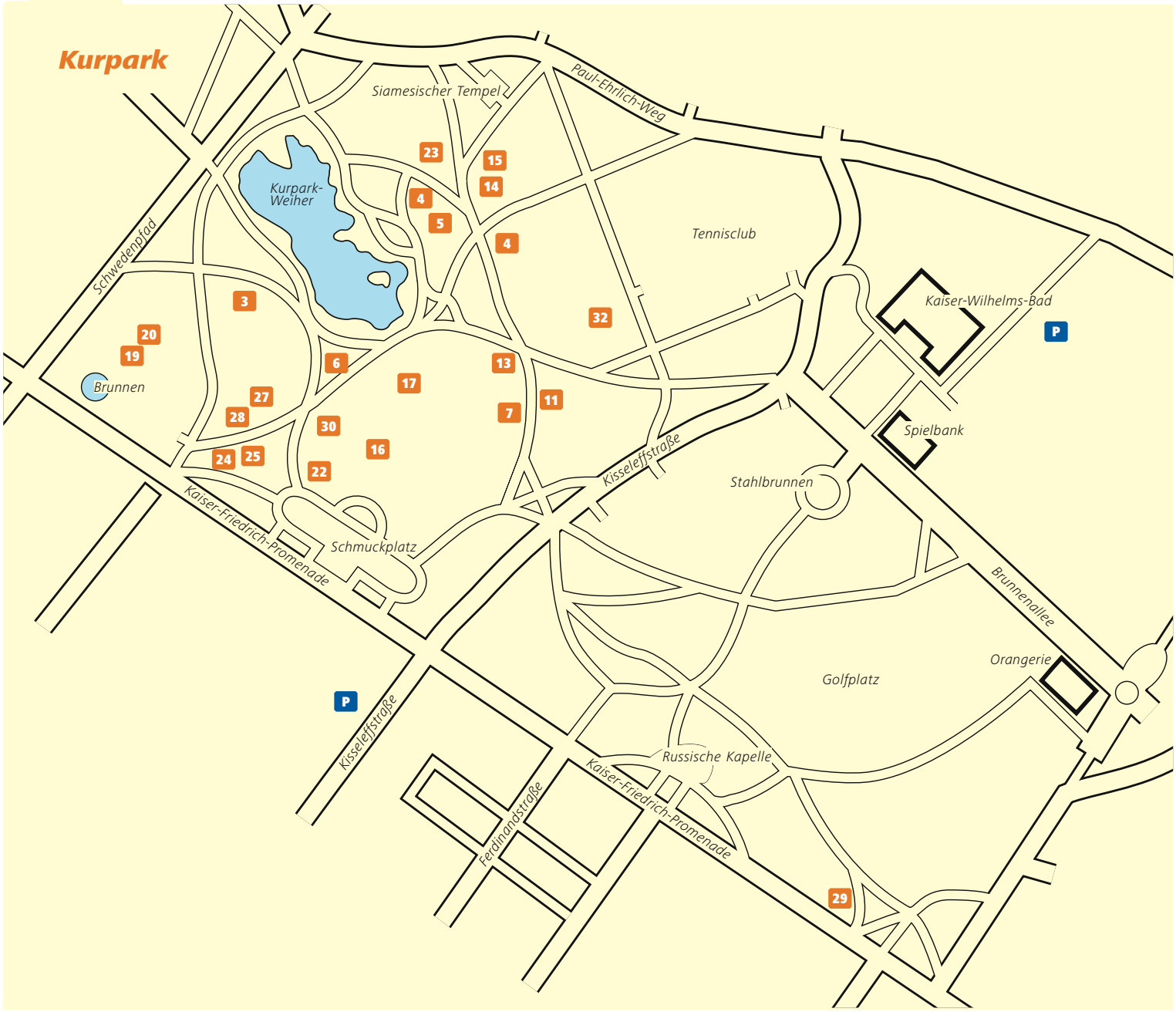
Kunstpreis der Freunde der Blickachsen 2023: dotiert mit 5 000 Euro, Verleihung im September 2023.
Jury: Peter Murray (Yorkshire Sculpture Park), Roland Nachtigäller (Stiftung Insel Hombroich), Christian K. Scheffel (Stiftung Blickachsen).

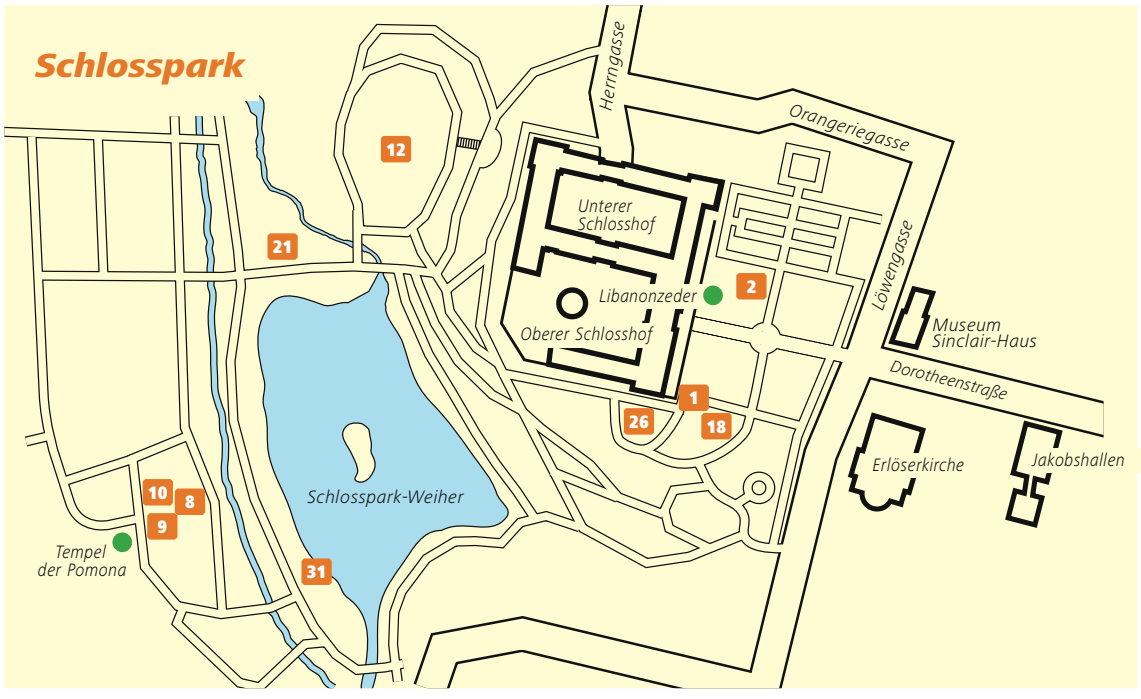
Veranstalter: Stiftung Blickachsen gGmbH, Magistrat der Stadt Bad Homburg v.d.Höhe, Kur- und Kongreß-GmbH, Staatliche Schlösser und Gärten Hessen.
Unter der **Schirmherrschaft** des Hessischen Ministerpräsidenten Boris Rhein.

Hauptförderer: Deutsche Leasing AG, Freunde der Blickachsen, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kulturfonds Frankfurt RheinMain gGmbH, Stefan Quandt.

Weitere Förderer:
Arnold AG, François-Blanc-Spielbank GmbH, Frankfurter Volksbank Rhein/Main, KanAm Grund Group, Willy A. Löw AG, Stiftung Historischer Kurpark Bad Homburg v.d.Höhe

Kontakt: presse@blickachsen.de
www.blickachsen.de


Kurpark
Siamesischer Tempel
Paul-Ehrlich-Weg
Kurpark-Weiher
Schwedenpfad
Tennisclub
Kaiser-Wilhelms-Bad
Brunnen
Spielbank
Kisseleffstraße
Stahlbrunnen
Kaiser-Friedrich-Promenade
Schmuckplatz
Brunnenallee
Orangerie
Golfplatz
Russische Kapelle
Ferdinandstraße
23
15
14
4
5
4
3
32
20
19
6
13
17
11
7
27
28
30
16
24
25
22
29


Schlosspark
Herrngasse
Orangeriegasse
Unterer Schlosshof
Löwengasse
Libanonzeder
Oberer Schlosshof
Museum Sinclair-Haus
Dorotheenstraße
Erlöserkirche
Jakobshallen
Schlosspark-Weiher
Tempel der Pomona
12
21
2
1
26
18
10
8
9
31

Bad Homburg, Kurpark und Schlosspark

Gili Avissar (Israel) *1980 in Haifa

1 **The Dream of Panotti,** 2023, Seile, Textilien, Garn, Haken, Installation mit variablen Maßen

Für seine textilen Werke nutzt der israelische Künstler Gili Avissar Web-, Knüpf- und Patchworktechniken, um seine meist recycelten Werkmaterialien zu (re-)kombinieren. Dabei überträgt er Merkmale eines für ihn prägenden nomadischen Lebensentwurfs – Transitionalität und Wandelbarkeit – in seine Arbeiten. Diese breiten sich bunt und dynamisch in Innen- und Außenräumen vor ihren Betrachter:innen aus, scheinen sie teils sogar zu umwickeln. Sie bilden rhizomatische Strukturen, erinnern an Zellwachstum oder an neuronale Netzwerke, wobei ihre Verknüpfungen und Nahtstellen als Synapsen erscheinen. Avissar erschafft Kommunikationen und Korrespondenzen zwischen Material und Ort; dementsprechend bestimmen die Aufstellungsorte der Werke maßgeblich deren Form. Dies trifft auch auf die eigens für Blickachsen 13 entwickelte Arbeit zu, die im Schlosspark zwischen Bäumen aufgespannt ist. “The Dream of Panotti” greift in seinen Strängen, Verflechtungen und Knoten das organische Wachstum seines Umfelds auf und antwortet darauf mit psychedelischen Farb-und Linienkombinationen. Gili Avissar studierte in Jerusalem, Glasgow und Tel Aviv und hat international ausgestellt, unter anderem in Israel, den USA und in verschiedenen europäischen Ländern.

Pedro Cabrita Reis (Portugal) *1956 in Lissabon

2 **Blossom,** 2023, Zweikomponenten-Epoxidharz und Polyurethan (RAL 9010) auf Aluminium, 380 x 230 x 210 cm

Pedro Cabrita Reis gilt als einer der einflussreichsten portugiesischen Künstler seiner Generation. In seinen facettenreichen Arbeiten reizt er die Grenzen und Möglichkeiten des Mediums Skulptur immer wieder aus. Reis verwendet hauptsächlich Baumaterialien wie Ziegelsteine, Leuchtstoffröhren oder Aluminiumrohre oder greift auf gefundenes Altmaterial zurück, das er gern neu kombiniert. Jedoch formt er dabei keine Architekturen, die als solche zu erkennen wären; das Wesen seiner Arbeiten liegt stattdessen im Akt des Bauens selbst. So entstehen völlig neue Formen, die manches Mal an Vertrautes erinnern, weil sie noch dessen Spuren enthalten. Die weiß bemalte Aluminiumkonstruktion der für Blickachsen 13 geschaffenen Arbeit „Blossom“ (Blüte) besteht aus Vierkantrohren und scheint vor der großen Zeder am Schloss doch der belebten Natur anzugehören. Angesichts solcher Skulpturen werden wir auf genau diese Abwesenheit von Klarheit und die damit verbundene Stille aufmerksam. Merkmale, die sich durch das gesamte Oeuvre des Künstlers ziehen, der selbst beschreibt: „Ich gehe meinen Weg durch die Welt {…}, alles um mich herum, sehend, fühlend, schmeckend, und meine Kunst lebt daraus…“.

Michael Dekker (Deutschland) *1983 in Ludwigshafen am Rhein

3 **Suite,** 2023, Aluminiumguss, Unikat, 212 x 144 x 114 cm

Michael Dekker beschäftigt sich mit dem Spannungsfeld geologischer und architektonischer Formen. Wie Per Kirkeby, einer seiner besonders geschätzten Künstlerkollegen, hat Dekker zunächst Geologie studiert. Hierzu finden sich inhaltliche Bezüge, wenn er sich in seinen oft raumgreifenden, installativen Skulpturen mit Verschiebungen, Schichten und Verformungen auseinandersetzt, wie wir sie aus der Natur kennen. Zudem sind die Prinzipien der Erforschung oder Eroberung des Raums wichtige Erkenntnisse aus diesem Studium. Diesen vermeintlich natürlichen, gewachsenen Formen stellt er menschengemachte, architektonische gegenüber – die für ihn „den Status quo der soziopolitischen und ökonomischen Entwicklung unserer Gesellschaft“ abbilden. Die für Blickachsen 13 geschaffene Arbeit „Suite“ greift diese Gestaltungsprinzipien auf, indem sich ihre organisch anmutenden Schwünge gleichsam von unten her in den Raum erstrecken. Dieser Raum wird erobert aus der Bewegung, suggeriert durch die Anordnung der Teile. Dabei sind die Leerräume gleichermaßen wichtig; erst aus dem Zusammenspiel konstituiert sich die endgültige Form. Über die gewählten Materialien, hier Aluminium, wird der Kontrast zwischen Natur und Urbanität gleichermaßen gesteigert wie in Einklang gebracht.

Tamara Grcic (Deutschland) *1964 in München

4 **577 & 657**, 2023, 2 Edelstahlringe, Hochglanzlackierung, Durchmesser: je 300 cm

Tamara Grcic bezieht in ihren Werken oftmals den Stadt- oder Naturraum mit ein. So auch in einer ihrer bekanntesten Arbeiten zur Venedig-Biennale 2009, bei der sie mehrere signalrote Seenot-Rettungsinseln im Hafenbecken des Arsenale treiben ließ. Für Blickachsen 13 hat sie sich mit dem alten Baumbestand des Kurparks auseinandergesetzt und nutzt zwei der knorrigen Stämme als Bestandteil der Installation„577 &657“, deren Titel auf die jeweiligen Baumnummern im Bad Homburger Kurpark verweist. Jeder einzelne Baum ist individuell, hat seine eigenen Geschichte, ist gewachsen, war und ist der Witterung und anderen Einflüssen ausgesetzt. Zwei gleiche Bäume wird man ebenso wenig finden wie zwei gleiche Menschen. Die Künstlerin hat für Blickachsen 13 zwei Baumriesen ausgewählt, die für sie besonders eindrücklich das Wechselspiel von Dauerhaftigkeit und Wachstum vermitteln. Um die Stämme herum platziert sie jeweils einen in mehreren Farben schillernden Reifen aus Edelstahl, lackiert mit unterschiedlichen Flipflop-Lacken. Je nach Position und Perspektive des Betrachters, Sonnenstand oder Tageszeit ändern sich die schillernden Farben des Lacks. Diese bewusst gewählte Farbigkeit bezieht sich einerseits auf die Bedeutung von Farben in der Natur – im Tierreich etwa als Kommunikationsmittel zur Tarnung, als Warnung oder in der Balz. Andererseits betont sie die Künstlichkeit der Ringe und wirft so beim Betrachter Fragen auf.

Sabine Groß (Deutschland) *1961 in Ulm

5 **Heimatloser Monolith,** 2023, polymerisierter Gips, Acrylfarbe, 200 x 94 x 93 cm
6 **MonuMAX,** 2020, polymerisierter Gips, Acrylfarbe, 304 x 100 x 80 cm

Bereits aus der Ferne weckt der Anblick der Plastiken von Sabine Groß sofort Erinnerungen an Altbekanntes: “Heimatloser Monolith” hat die Form eines Kartons in eindrucksvoller Größe; bei “MonuMax” handelt es sich scheinbar um einen sich hoch auftürmenden Stapel aus elf Pappboxen in unterschiedlichen Größen und alternierenden handelsüblichen Farben. Solche Verpackungsmaterialien sind in der Konsumgesellschaft allgegenwärtig, als Materialien für die Kunstproduktion bleiben sie dagegen häufig für Entwürfe reserviert, die selten öffentlich sichtbar werden. In der Nahsicht fällt auf, dass die Plastiken tatsächlich aus bemaltem Gips bestehen. Die reale Massivität des Materials steht damit im Widerspruch zur vorgesehenen Funktion des Vorbilds als Behältnis – eine künstlerische Geste, mit der Groß das Alltägliche und Beiläufige entfremdet und in den Fokus der Aufmerksamkeit der Betrachter stellt. Sabine Groß setzt sich in ihrem künstlerischen Schaffen häufig mit den Rahmenbedingungen des Kunstbetriebs auseinander. Ihre Arbeiten unterwandern konventionelle Vorstellungen von Authentizität und stellen den Mythos des künstlerischen Originals zur Diskussion. Groß ist Professorin für Bildhauerei an der Kunsthochschule Mainz und nahm europaweit an zahlreichen Ausstellungen teil.

Erwin Heerich (Deutschland) *1922 in Kassel, †2004 in Meerbusch

7 **Ohne Titel,** 1990, Basaltlava, 280 x 80 x 80 cm

„Die Dauer meines Vorhabens liegt nicht im Bereich des Gemachten, sondern des Gedachten“ – so beschrieb Erwin Heerich den Kern seines künstlerischen Schaffens. Als Schüler an der Düsseldorfer Kunstakademie entwickelte er bereits früh seinen eigenen Stil und lehrte dort später auch als Professor. Der zweifache documenta-Teilnehmer erschuf Skulpturen, die sich aus Figuren und geometrischen Körpern generieren, wobei jede Plastik einem eigenen Maßsystem unterliegt. Dabei schöpfte Heerich aus einem Repertoire, dass er schon in den 1960er Jahren über unzählige Zeichnungen und über Kartonplastiken erschuf, die beispielhaft die Umsetzung eines Konzepts in den Raum verdeutlichen. Später hob Heerich in seiner Arbeit die Gattungsgrenze zwischen Plastik und Architektur auf, indem er Gebäude für das Museum Insel Hombroich realisierte, die er als “begehbare Skulpturen” verstand. Die bei Blickachsen 13 im Kurpark ausgestellte Skulptur „Ohne Titel“ besteht aus Basaltlava mit einer ungewöhnlichen, manchmal groß-, manchmal kleinporigen Oberfläche. In mathematischer, genau kalkulierter Genauigkeit bildet hier der Würfel die zugrunde liegende Form. Über einem Kubus, der verdoppelt wird, sitzt auf der rechten Seite genau ein Viertel der Fläche aus der unteren Hälfte. An zwei Stellen sind eine tiefere, dreieckige, und eine kleinere Einkerbung eingearbeitet. Heerich verknüpft in seinen Arbeiten immer wieder das Plastische mit dem Architektonischen, sei es über Verdoppelungen oder das Abkippen oder Öffnen von Winkeln.

Judith Hopf (Deutschland) *1969 in Karlsruhe

8 **A hole and the filling of the hole,** 2019, Backstein, Zement, 2-teilig, Wand: 211,5 x 177 x 35 cm, Scheibe: 35 x 140 x 140 cm
9 **A pear with two bites,** 2019, Backstein, Zement, 90 x 60 x 50 cm
10 **Birne (Pear)**, 2018, Backstein, Zement, 98 x 66 x 66 cm

Gekonnt versteht es Judith Hopf, in verschiedenen Medien – Skulptur, Film, Zeichnung, Performance – sozialkritische Fragestellungen mit leisem Humor zu verknüpfen, dessen Vielschichtigkeit sich oft erst auf den zweiten Blick erschließt. Mit Arbeiten wie „Wartende Laptops“ oder „Erschöpfte Vasen“ nimmt sie Bezug auf prägende Themen unserer Zeit: Konventionen, Rollenzuschreibungen, Funktionalität des Einzelnen. Immer mehr verschwimmen die Grenzen zwischen Mensch und Maschine, privat und öffentlich, Arbeit und Freizeit. Bei Blickachsen 13 ist Hopf mit drei Werken vertreten, die ihre Beschäftigung mit alltäglichen Dingen und Materialien – hier rote Backsteine – widerspiegeln. Bei den ersten Backsteinarbeiten fräst sie die Form noch von Hand aus einem Quader heraus, später nutzt sie Computer und CNC-Maschine. Die Steine sind für sie ein „Kulturgut“ – überall auf der Welt zu finden, über Jahrhunderte in Gebrauch und dazu verwendet, ganze Städte aufzubauen und zu gestalten. Die bei Blickachsen 13 im Schlosspark ausgestellten Arbeiten „A hole and the filling of the hole“, „A pear with two bites“ und „Birne (Pear)“ wirken – mit den deutlichen Bissspuren an der einen Birne und der ‚angenagten‘ Mauerecke – fast comicartig und vermitteln den Eindruck von Leichtigkeit und Schwere zugleich.

Gereon Krebber (Deutschland) *1973 in Oberhausen

11 **Myreen,** 2020/21, Acrylharz, Holz, Folie, Klebeband, 150 x 485 x 220 cm

Liest man den weiblichen Vornamen „Myreen“ als Titel der Skulptur von Gereon Krebber, mag man ein Porträt oder die Skulptur einer Frau erwarten. Was Gereon Krebber mit dieser Arbeit jedoch präsentiert, wirkt zunächst nicht unbedingt figürlich. Als wäre in just diesem Moment aus etwas Flüssigem etwas Festes geworden, liegt die organisch anmutende Skulptur in leichter S-Form auf dem Boden. Das Momument, das auf einer Seite erheblich höher ist, bewegt sich im Spannungsfeld zwischen figürlich und abstrakt: Die tiefschwarze, matte Außenhaut wellt sich in Wülsten und Einstülpungen und strahlt dabei eine unmittelbare Schwere aus. Spielerisch erzeugt Krebber eine Atmosphäre des Fremden, Unbekannten, aber stößt gleichzeitig unsere Imagination an, genauso wie man sich von der Plastik parallel angezogen und abgestoßen fühlen mag. Die biomorphe Form schichtet sich so wie die abgerundete V-Form eines weiblichen Körpers, der auf der Seite liegt. Widersprüchlich, eigentümlich und geheimnisvoll sind die Qualitäten, die diese Arbeit, geformt aus einer Reihe von Alltagsmaterialien, so eigen machen. Gereon Krebber lernte in den späten 1990er Jahren in Düsseldorf bei Tony Cragg und bekleidet nach seinem Master am Royal College of Art in London heute die Professur für Bildhauerei an der Düsseldorfer Kunstakademie.

Norbert Kricke (Deutschland) *1922 in Düsseldorf, †1984 in Düsseldorf

12 **Große Kurve 2,** 1980, Edelstahl, 125 × 885 × 143 cm

Norbert Kricke, einer der wichtigsten Bildhauer der deutschen Nachkriegsmoderne, nahm dreimal an der documenta sowie 1964 an der Biennale in Venedig teil. Bekannt ist er unter anderem für seine als „Raumplastiken“ bezeichneten Arbeiten: filigrane metallische Linien, die sich dynamisch in den Raum erstrecken. Nachdem er sich zunächst noch, ganz in traditioneller Manier, mit der menschlichen Figur auseinandergesetzt hatte, wandte sich Kricke etwa 1950 der Thematik von Raum und Zeit zu. Es heißt, er sei über die inneren Drahtkonstruktionen der ursprünglichen figürlichen Gipsplastiken zu seiner neuen Formensprache gelangt, die sich auch in der bei Blickachsen 13 ausgestellten „Großen Kurve 2“ zeigt. Wie viele Künstler seiner Generation, suchte Kricke künstlerische wie persönliche Freiheit;

Oliver Kruse (Deutschland) *1965 in Nürnberg

13 **Interrelate,** 2012, Sperrholz, 210 x 225 x 227 cm

Oliver Kruse arbeitet multidisziplinär an der Schnittstelle von Skulptur und Architektur. In Installationen, Interventionen und Raumkonzepten untersucht er die Beziehung von Kunst- und Bauwerken in unterschiedlichen räumlichen Kontexten – mal in urbanen Umgebungen, mal in der freien Landschaft. Die verwobene Beziehungshaftigkeit von Körpern im Raum greift Kruse mit dem Titel seiner Arbeit “Interrelate” (dt.: zusammenhängen, zueinander in Beziehung bringen) auf. Die bei Blickachsen 13 im Bad Homburger Kurpark platzierte Sperrholzskulptur besteht aus mehreren ineinandergreifenden, je an zwei Seiten offenen Quadern aus Sperrholz, die zum Umschreiten und Hindurchsehen einladen – wobei sich immer neue Blicke in die Umgebung eröffnen. “Interrelate” scheint sich in einem labilen Gleichgewicht zu befinden, erinnert in der Materialsichtigkeit, den klaren Linien und geometrischen Formen an zukunftsweisende Bauwerke des zwanzigsten Jahrhunderts. Oliver Kruse hat bei Erwin Heerich studiert und ist eng verbunden mit dem Kulturraum Insel Hombroich wo er auf der Raketenstation Hombroich sein Studio hat. Kruse ist Professor für Gestaltungslehre an der Düsseldorfer Peter Behrens School of Arts und war unter anderem bei der Architektur-Biennale in Venedig vertreten.

Arik Levy (Israel) *1963 in Tel Aviv

14 **RockGate 195 Corten**, 2023, Corten-Stahl, Ex. 1/3, 2-teilig, 195 x 46 x 75 cm; 194 x 46 x 75 cm
15 **RockGate 203**, 2023, seewasserbeständiger Edelstahl, spiegelpoliert, Ex. 1/3, 2-teilig, 202 x 48 x 78 cm; 203 x 48 x 78 cm

Für Arik Levy ist “Kreation [...] ein unkontrollierter Muskel” – diesem Grundsatz entspricht der breite Umfang seines multidisziplinären Schaffens, in dem er Erfahrungswerte aus Kunst und Design vereint. Als Bildhauer ist er mit seinen markanten ‚rock pieces‘ im internationalen Kunstbetrieb fest etabliert. Ihren Formenreichtum, die Möglichkeiten der Oberfläche, sowie die Vielfalt der verwendeten Materialien lotet Levy in verschiedenen Werkreihen aus. Der serielle Charakter der ‘rock pieces’ ähnelt dabei musikalischen Variationen auf ein Thema. Als Arbeiten für den öffentlichen Raum sind sie zudem immer gleichzeitig ortsspezifisch und universell. Diese Eigenschaften lassen sich auch an den beiden “RockGates” erkennen, die Levy für Blickachsen 13 geschaffen hat: In den Grundformen und Maßen gleichen sich beide Skulpturenpaare; durch ihre Aufstellung in verschiedenen Abständen zueinander und vor allem durch die (optisch) drastisch verschiedenen Oberflächen unterscheiden sie sich. Eindrücklich demonstrieren die beiden für Blickachsen 13 geschaffenen „RockGates“ die Bandbreite der Materialeigenschaften von Stahl: Einmal reflektiert die spiegelglatte Oberfläche die umliegende Natur und durch die „Tore“ hindurchschreitende Betrachter, demgegenüber entwickelt der rostige Corten-Stahl einen beinahe taktilen Reiz.

Wilhelm Mundt (Deutschland) *1959 in Grevenbroich

16 **Trashstone 689,** 2017, Produktionsrückstände in GFK in Aluminium, Sandbunker, 101 x 200 x 111 cm
17 **Trashstone 745,** 2020, Produktionsrückstände in GFK, 95 x 187 x 116 cm

Wilhelm Mundt ist bei Blickachsen 13 mit zwei Arbeiten aus seiner bekannten Werkreihe der „Trashstones“ (dt.: Abfallsteine) vertreten. Wie im Titel angedeutet, bestehen diese im Wesentlichen aus Überresten, die im Atelier des Künstlers anfallen. Dazu können leere Klebebandrollen gehören, kaputte Farbeimer, Bruchstücke von Gussformen oder auch defekte Werkzeuge, ja, selbst Prototypen seiner Arbeiten oder alte Skulpturen“. Ausgangspunkt ist die Überlegung, die Abfälle in amorphe Gebilde zu überführen und zu ‚verpacken‘, um sie auf diese Weise zu entsorgen und zugleich Neues daraus entstehen zu lassen. Die Produktionsrückstände werden fest zu einem formgebenden Kern geschnürt und mit einem Kunststoffmantel überzogen. Die aufwendig bearbeitete Oberfläche der Werke spielt dabei eine große Rolle: „Trashstone 745“ fügt sich am Aufstellungsort im Kurpark durch Farbgebung und Muster in die natürlich Umgebung ein, während die zusätzliche Aluminiumhaut des „Trashstone 689“ das Umfeld variantenreich spiegelt. Bei Blickachsen 13 bezieht Mundt sich darüber hinaus auf den Ort, indem jedes der Werke im Bad Homburger Kurpark – in dem sich auch der älteste Golfplatz Deutschlands befindet – in einem Sandbunker platziert ist, einem Hindernis aus dem Golfsport.

Katsuhito Nishikawa (Japan) *1949 in Tokyo

18 **Physalis,** 1998-2000, Beton mit verschiedenen Steinmischungen, 10-teilig, je ca. 70 x 70 x 60 cm, Installation mit variablen Maßen

In Katsuhito Nishikawas autonomem Werk, das Malerei, Zeichnung, Skulptur, Design und Architektur umfasst, spielt, wie schon diese Bandbreite der Gattungen erahnen lässt, die Unterwanderung von Grenzen eine zentrale Rolle. Insbesondere bearbeitet der Künstler das Spannungsfeld zwischen Bauen und Wachsen. Indem er etwa seinen Skulpturen vegetabil anmutende Formen verleiht, die jedoch aus präzisen, geometrischen Elementen zusammengefügt und in industriellen Materialien ausgeführt sind, lenkt er die kritische Aufmerksamkeit der Betrachter auf den in der westlichen Denktradition als selbstverständlich vorausgesetzten Dualismus von Kultur und Natur. Auch die zehn Elemente der bei Blickachsen 13 ausgestellten Installation “Physalis” vereinen dieses Gegensatzpaar in sich. Gleichzeitig entwickeln die im Schlosspark platzierten Skulpturen durch die Schwere ihres Materials einen reizvollen Kontrast zur Leichtigkeit des botanischen Vorbilds. Katsuhito Nishikawa übersiedelte nach einem Studium der Betriebswirtschaft in Japan bereits 1972 nach Europa. Er hat u. a. an der Düsseldorfer Kunstakademie bei Erwin Heerich Bildhauerei studiert, seine Arbeiten seitdem vielfach ausgestellt und ist eng mit dem Kulturraum Homboich verbunden, wo er lebt und arbeitet.

Bettina Pousttchi (Deutschland) *1971 in Mainz

19 **Vertical Highways A20,** 2021, Leitplanken, Stahl, 209 x 129 x 135 cm
20 **Vertical Highways A23,** 2021, Leitplanken, Stahl, 221 x 100 x 82 cm

Schon aus der Ferne kann man das leuchtende Rot der raumgreifenden „Vertical Highways“ von Bettina Pousttchi kaum übersehen. Spielerisch arbeitet die Künstlerin hier mit klassischen Leitplanken, wie man sie auf jeder deutschen Landstraße oder Autobahn findet. Auch wenn man aufgrund der eingedrückten Optik denken mag, es handele sich um bereits beschädigte Teile, verwendet Pousttchi ausschließlich neues Material für ihre Skulpturen. Sie verformt die Leitplankenelemente, und richtet sie entgegen der Betrachtererwartung in die Vertikale auf. Durch die einfarbige Gestaltung fügt die Künstlerin die in sich verdrehten und gegeneinander gelehnten Elemente jeder Arbeit zu einer visuellen Einheit zusammen, die etwas Lebendiges zu verkörpern scheint: Die Skulpturen wirken dynamisch, aus manchen Perspektiven sogar labil, und vermitteln den Eindruck von Veränderung und Beweglichkeit. Pousttchi arbeitet häufig mit Gegenständen, die eigentlich der Steuerung von Bewegungen im öffentlichen Raum dienen. Sie selbst sagt dazu: “Oft bemerken wir gar nicht deren regulierende Funktion und wie sie uns begrenzen.“ Indem sie diese Objekte ihrer Funktion enthebt, stellt sie ihre ästhetischen Eigenschaften heraus und regt die Betrachter dazu an, sie neu wahrzunehmen.

Thomas Rentmeister (Deutschland) *1964 in Reken

21 **Square Tubes (Looping),** 2019, verzinktes Stahlblech, 420 x 675 x 205 cm

Das Spiel mit unterschiedlichsten Materialien – seien es Baustoffe, Gebrauchsgüter oder Lebensmittel – zieht sich als roter Faden durch die Werke des Bildhauers und Installationskünstlers Thomas Rentmeister. Die bei Blickachsen 13 präsentierte Arbeit „Square Tubes (Looping)“ ist wie viele von Rentmeisters Objekten aus industriell gefertigtem, alltäglichem Material hergestellt: Die miteinander verbundenen Lüftungskanäle aus verzinktem Stahlblech wirken im Schlosspark, als seien sie am falschen Ort aufgestellt. Wo ist die Fabrik, aus der dieses Konstrukt entführt wurde? In einen neuen Kontext überführt, scheint diese Skulptur plötzlich eine neue Wahrnehmung anzustoßen, die unseren Blick auf die oftmals verborgene Ästhetik des alltäglichen Materials lenkt. Je nachdem, wie das Licht sich an der Oberfläche bricht, wirkt das Blech graumatt oder wird von weißen Spiegelungen überzogen. Durch den künstlerischen Eingriff werden diese Materialeigenschaften an den zerdrückten, eingedellten Stellen besonders deutlich. Thomas Rentmeisters Arbeiten wurden in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen europaweit präsentiert. Seit 2009 hat er eine Professur an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig inne.

Fernando Sánchez Castillo (Spanien) *1970 in Madrid

22 **Natural History of Colonization,** 2023, Bronze (3 Bronzen: “Kamikaze colonial soldier”, 2003, “Godfrey of Bouillon, Crusader”, 2004, “Spanish Parliament Lion”, 2003), diverse Materialien, Installation mit variablen Maßen

Fernando Sánchez Castillo widmet sich in seinem künstlerischen Werk Erinnerungskultur und Bildpolitik, wie sie sich in öffentlichen Monumenten niederschlagen. Dabei entwickelt er eine vielschichtige Kritik an Macht- und Repräsentationsmechanismen. So untersucht der spanische Künstler, der auch Philosophie studiert hat, die anhaltenden Folgen und die bis heute sichtbaren Spuren, die die visuelle Propaganda des Franco-Regimes hinterlassen hat. Aber auch mit feudalen Gesellschaftsordnungen, in denen Formeln der Repräsentation im Monument unter Rückgriff auf antike Vorbilder geprägt wurden, setzt sich Sánchez Castillo auseinander. Die für Blickachsen 13 aus mehreren Skulpturen zusammengestellte Installation lässt diese Beschäftigung erkennen. Die drei Arbeiten sind als Fragmente real existierender Monumente gestaltet: dem Reiterstandbild des Kreuzfahrerkönigs Godfrey of Bouillon in Brüssel, dem Madrider Soldatenstandbild des Helden von Cascorro, der im letzten kubanischen Unabhängigkeitskrieg auf der spanischen Seite kämpfte, sowie einem der beiden Löwen am Eingang des spanischen Parlaments, gegossen aus Bronze von im Krieg gegen Marokko 1859-60 eingenommenen Kanonen. “Natural History of Colonization” erinnert daran, dass Kunst sowohl Instrument als auch Schauplatz der Entwicklung von Macht und Gegenmacht sein kann.

Thomas Schütte (Deutschland) *1954 in Oldenburg

23 **United Enemies,** 2011, Bronze, patiniert, Unikat, 2-teilig, 391,2 x 205,1 x 210,8 cm; 406,4 x 203,2 x 226,1 cm

Bekannt geworden ist Thomas Schütte, einer der wichtigsten deutschen Bildhauer, mit seinen Architekturmodellen. Mit Beginn der 1990er-Jahre wandte er sich sozialkritischen Themen zu und schuf gewaltige, tonnenschwere Freiluftskulpturen, darunter „Frauen“, für die er bei der Venedig-Biennale 2005 mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet wurde. Dabei bleibt der Künstler, der unter anderem bei Gerhard Richter studiert hat, entgegen dem Trend bei der Gegenständlichkeit. Er setzt die verschiedensten Materialien ein, von Ton und Glas über Schichtholz und Fimo bis zu Bronze. Bei Blickachsen 13 zeigt Schütte die aus zwei Bronzen bestehende Arbeit „United Enemies“ (dt.: vereinte Feinde). Jede von ihnen zeigt zwei Figuren, die im wörtlichen wie im übertragenen Sinne miteinander verbunden sind: zwei deutlich überlebensgroße Doppelskulpturen, die einander gegenüberstehen. Ihre Köpfe sind kahl, die Gesichter fast ins Groteske verzerrt. Sie wirken zum Kampf bereit, entschlossen, zugleich aber unsicher auf ihren stelzenartigen Beinen und mit der Verschnürung, der sie nicht entrinnen können.

Paul Schwer (Deutschland) *1951 in Hornberg

24 **Re Bao VIII,** 2022, Siebdruck, Pigmente, Siebdrucklack auf Plexiglas Resist, Schrauben, verzinkter Stahl, 265 x 110 x 110 cm
25 **Re Bao IX,** 2022, Siebdruck, Pigmente, Siebdrucklack auf Plexiglas Resist, Schrauben, verzinkter Stahl, 265 x 110 x 110 cm

In Paul Schwers künstlerischem Werk spielen Licht und Farbe eine zentrale Rolle. So arbeitet er häufig mit Leuchtmitteln, Glas, transparenten Kunststoffplatten und Folien. Indem er diese bemalt, umformt, zersplittert und zusammensetzt, schafft er raumgreifende Skulpturen und Installationen. Paul Schwer studierte in den 1980er Jahren, parallel zu seiner Tätigkeit als Kinder- und Jugendpsychiater, an der Düsseldorfer Kunstakademie. Von der Malerei her kommend, war er dennoch Meisterschüler bei Bildhauer Erwin Heerich – eine Konstellation, die sich an seinen Werken ablesen lässt. Repräsentativ ist etwa die Werkreihe “Bao/Baozi”, erstmals entstanden während eines Aufenthalts in Shanghai, der auch “Re Bao VIII” und "Re Bao IX” angehören. Im Chinesischen kann “bao” sowohl als Verb als auch als Substantiv gebraucht werden und bedeutet u.a. umhüllen, einwickeln, Beutel oder Paket. Der Titel beschreibt also wörtlich die Konstruktion der Skulptur: Plexiglasscheiben, auf die zuvor bunte Siebdrucke aufgebracht wurden, werden erhitzt und um ein Metallgerüst gewickelt. Dabei entstehen Faltenwürfe, die auch nach dem Erkalten des Materials noch weich und vergänglich wirken. Der plane Bildträger wird vom zweidimensionalen zum dreidimensionalen Objekt, in dem sich Oberfläche und Volumen gegenseitig durchdringen.

Esther Stocker (Italien) *1974 in Schlanders, Italien

26 **Papierflieger,** 2023, lackierter Stahl, 60 x 250 x 150 cm

Die Arbeiten der Südtirolerin Esther Stocker sind oftmals rasterhaft aufgebaut, mit geometrischen Mustern in Schwarz und Weiß, und zeichnen sich – zumindest auf den ersten Blick – durch große Klarheit aus. Nachdem sich die Künstlerin zunächst mit Malerei und zweidimensionalen Darstellungen auseinandergesetzt hat, beschäftigt sie sich heute mit räumlichen Fragestellungen – wenn sie auch sagt: „Ich sehe mich selbst immer als Malerin. […] Der Raum, der mich interessiert, ist vor allem der Raum der Vorstellung, der Imagination, der Fiktion.“ Ihre Serie der „Knitterobjekte“ vereint dies mit ihrem Interesse an Sprache. So hat sie etwa für ein Projekt auf dem Salzburger Mönchsberg 2020 drei Metallskulpturen geschaffen, die aussehen wie überdimensionale, zerknüllte Papierblätter, versehen mit Texten aus einer Broschüre, die einst für den Bau eines (nie realisierten) Festspielhauses an dieser Stelle warb. Der für Blickachsen 13 geschaffene „Papierflieger“ aus lackiertem Stahl, mit dem Stocker den Schlosspark oberhalb des Park-Rondells „Goethes Ruh“ bespielt, wartet mit einem literarischen Text auf: Goethes „Pilgers Morgenlied – An Lila“. Der Text ist dabei zugleich zeichenhaft wie inhaltlich erfassbar; zumindest liegt es nahe, ihn entziffern zu wollen.

William Tucker (Großbritannien / USA) *1935 in Kairo, Ägypten

27 **Frenhofer,** 1995, Bronze, Unikat, 210 x 210 x 250 cm
28 **Tauromachy,** 2008, Bronze, Ex. 1/3, 158 x 258 x 140 cm

Der britisch-amerikanische Künstler William Tucker erforscht in seinem mehr als ein halbes Jahrhundert umspannenden Werk die Essenz der Bildhauerei. Während seine frühen Arbeiten, für die er industrielle Materialien wie Metallblech und Plexiglas verwendete, auf kühle und geradlinige Weise abstrakt sind, besitzen jüngere, in Gips modellierte und anschließend in Bronze gegossene Werke eine instinktiv wahrnehmbare Körperlichkeit. Letzteres trifft auch auf die beiden für Blickachsen 13 ausgewählten Bronzen zu. “Frenhofer” und “Tauromachy” sind im ersten Eindruck ungegenständlich, und wirken dennoch durch ihre Auswölbungen und ihre bewegten, schrundigen Oberflächen belebt. Lediglich die Titel geben ihnen einen Bedeutungsrahmen: Im Fall von “Tauromachy” – Stierkampf – sogar ganz direkt. “Frenhofer” dagegen verweist auf eine Kurzgeschichte von Honoré de Balzac, die von einem unsichtbaren Meisterwerk handelt, das bei seiner Enthüllung nur als Chaos aus Strichen und Farben erscheint. William Tucker, der seit Ende der 1970er Jahre in den USA lebt, nahm bereits 1968 an der documenta teil und repräsentierte Großbritannien 1972 bei der Venedig-Biennale. Seine Werke wurden weltweit in zahlreichen Ausstellungen präsentiert.

Sonja Vordermaier (Deutschland) *1973 in München

29 **Rubato,** 2023, Mixed Media (Textilmaterial, Holz, Farbe, Gurtband, Schäkel), Augmented Reality (ein Smartphone ist erforderlich für den Zugang zur Augmented Reality), ca. 350 x 280 x 170 cm

Sonja Vordermaier schafft in ihren Skulpturen und Installationen produktive Irritationsmomente. Für Blickachsen 13 hat sie die Installation “Rubato” entworfen. Der Titel spielt auf eine musikalische Anweisung (u.a. eine absichtlich asynchrone Spielweise) genauso wie auf das italienische Wort rubare (rubato: geraubt) an. “Rubato” ist zunächst eine Konstruktion aus zwischen Bäumen im Kurpark aufgespannten Gurten, die ein in Tarnstoff gehülltes Objekt fixieren. Zudem verwendet die Installation Augmented Reality (dt.: erweiterte Realität). Mithilfe ihres Smartphones können Besucher den virtuellen Teil der Arbeit entdecken: An der Unterseite des Textilobjekts ist in das Muster ein QR-Code eingebettet. Wird dieser mit der Kamera ausgelesen, öffnet sich eine webbasierte Applikation, in der der dreidimensionaler Scan einer verzierten Riesenmuschel sichtbar wird. Diese stammt aus dem Arbeitszimmer des letzten Hohenzollernkaisers Wilhelm II. im Schloss Bad Homburg, wo sie heute wieder ausgestellt ist. Die Künstlerin holt in ihrer Arbeit das Artefakt mittels neuer Technologie in die Gegenwart und in den Außenraum, raubt es somit metaphorisch aus dem ursprünglichen Kontext. Die kuriose Muschel mit dem Greifvogelfuss ist zudem in vielerlei Hinsicht ein Beutestück: entrissen aus den Meeren ehemaliger deutschen Kolonien, mit deutschem Reichsadler versehen, vollzieht sie in „Rubato“ eine Umcodierung: die Muschel erwacht zum Leben und stellt alles auf den Kopf.

Ina Weber (Deutschland) *1964 in Diez

30 **Aldi Süd,** 2023, armierter Beton, Acrylfarbe, 34 x 190 x 160 cm

Ina Weber, die unter anderem bei Martin Kippenberger in Kassel studiert hat, arbeitet an der Schnittstelle von Skulptur und Architektur[modell]. Ihre bevorzugt auf die eigene Körpergröße skalierten und somit verkleinerten Interpretationen unserer alltäglichen Lebenswelt scheinen gleichermaßen vertraut wie irritierend neu. Weder sind es dabei realitätsgetreue Nachbauten von Originalen, noch tatsächliche Modelle für etwas, das noch entstehen soll, sondern ihre ganz eigene künstlerische Aneignung der Welt. Von nachempfundenen Fußgängerzonen mit Bänken und Blumenkübeln über Tankstellen und Buswartehäuschen bis zu Wohnblöcken – jeder von uns hat die Motive sicher schon unzählige Male gesehen. Doch nehmen wir sie noch wirklich wahr? In der Regel hetzen wir wohl eher vorbei, betrachten sie als selbstverständlich und allenfalls nützlich. Bei Blickachsen 13 setzt Weber mit „Aldi Süd“ im Kurpark einen Discounter auf eine grüne Wiese, direkt mit dem notwendigen Parkplatz dabei. Ihre Ideen findet Weber unterwegs, auf Reisen, im Alltag, beim Spaziergang. Vieles wird fotografisch oder als Skizze festgehalten, manches auch nur im Gedächtnis, aber: „Es geht mir nie darum, eine Wirklichkeit nachzubilden.“

Winter/Hoerbelt (Deutschland)

Wolfgang Winter, *1960 in Mühlheim am Main / Berthold Hörbelt, *1958 in Coesfeld

31 **BASKET#13: Voliere,** 2023, Edelstahl-Gitterrost, Holz, diverse Materialien, 330 x 410 x 350 cm
32 **Die Perlen des Alltags,** 2023, rote Autorücklicht-Abdeckungen, Stahl, Holz, 350 x 500 x 500 cm

Bei der letzten Blickachsen-Ausgabe war das Künstlerduo Winter/Hoerbelt mit „Donnerstags ist alles gut“, einem seiner „Kastenhäuser“, an prominenter Stelle im Kurpark vertreten. Für Blickachsen 13 haben die Künstler zwei Arbeiten geschaffen. Das im Schlosspark ausgestellte Werk mit dem Titel „BASKET#13: Voliere“ ist begehbar: ein aus Edelstahl-Gitterrosten gestalteter Pavillon, direkt am Schlosspark-Weiher platziert. Die Struktur dieser ‚Voliere‘ ist gleichermaßen abschirmend wie durchlässig; wer darin steht, kann hinausschauen und wird gesehen, ist zugleich aber geschützt und räumlich getrennt von dem, was draußen vor sich geht. Die Serie der „Baskets“ greift einige Aspekte der „Kastenhäuser“ auf und bietet zugleich eigene Möglichkeiten der Wahrnehmung. In Signalfarbe leuchtet die zweite Arbeit, „Die Perlen des Alltags“, auf einer Wiese im Kurpark. Sie ist aus industriell gefertigten Bauteilen aufgebaut: Abdeckungen von Autorücklichtern sind in 12 Reihen übereinander angeordnet und bilden eine sich in der Mitte verjüngende Form. Wie schon bei den gelben Getränkekästen, aus denen „Donnerstags ist alles gut“ bestand, entfaltet die Arbeit im Wechsel von Licht und Schatten ihre besondere Wirkung.

Öffentliche Führungen in Bad Homburg

Angebot mit den Kunsthistorikerinnen und Kunsthistorikern des **Blickachsen-Vermittlungsteams** im Zeitraum **18. Mai – 1. Oktober.**

Die **Gebühr** für **alle öffentlichen Führungen** beträgt 8 Euro pro Person (eine Ausstellungsbroschüre kostenfrei inklusive).
Eine **Anmeldung** ist nicht erforderlich.

Überblicksführungen im Kurpark

Donnerstags, 18.30–20.00 Uhr
(an Feiertagen: 11.00–12.30 Uhr)

Sonntags und an Feiertagen, 11.00–12.30 Uhr
(Feiertage: Do., 18. Mai / Mo., 29. Mai / Do., 8. Juni)

Überblicksführungen im Schlosspark

Sonntags (außer 3.9.) **und an Feiertagen, 15.00–16.30 Uhr**
(Feiertage: Do., 18. Mai / Mo., 29. Mai / Do., 8. Juni)

Treffpunkt für alle Führungen im **Schlosspark:** an der großen Zeder im Schlossgarten (Eingang Dorotheenstraße / Löwengasse, 61348 Bad Homburg)

Treffpunkt für alle Führungen im **Kurpark:** auf dem Schmuckplatz vor dem Denkmal der Kaiserin Friedrich (gegenüber Kaiser-Friedrich-Promenade 55, 61348 Bad Homburg).

Themenführungen

Bitte berühren! Skulptur anders erleben

An vier Dienstagen, jeweils **18.00 – 19.30 Uhr:**
13. Juni (im Kurpark), Treffpunkt: Schmuckplatz
4. Juli (im Schlosspark), Treffpunkt: große Zeder
8. August (im Kurpark), Treffpunkt: Schmuckplatz
29. August (im Schlosspark), Treffpunkt: große Zeder

Taschenlampenführung. Kunst in der Dunkelheit!

Freitag, 25. August, 22.00 – 23.30 Uhr
Samstag, 2. September, 22.00 – 23.30 Uhr
Treffpunkt: Schmuckplatz im Kurpark
Bitte eigene Taschenlampen mitbringen!

Individuelle Gruppenführungen

Eigene Führungen für private Gruppen, Firmen oder Vereine (auf Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch oder Niederländisch) können für jeden Anlass gebucht werden (mit der Familie, mit Freunden und Nachbarn, im Rahmen von Geburtstagen oder Hochzeiten, als Betriebsausflug, zur Teambildung oder als besonderes Geschenk).

Eigene Führungen für Kitas, Schulklassen, Horte oder private Kinder- und Jugendgruppen (auch im Rahmen von Geburtstagen) vermitteln altersgerecht einen unbeschwerten Zugang zur zeitgenössischen Kunst in den Parks.

Die **Gebühr** für eine 90-minütige Führung für bis zu 30 Personen im Kurpark oder im Schlosspark beträgt 140 Euro.
Die **ermäßigte Gebühr** für Kindergärten, Schulklassen und Horte beträgt für 90 Minuten 110 Euro.

Gerne gehen wir auf Ihre Wünsche ein:
Möchten Sie eine ausgedehntere Führung, einen bestimmten Treffpunkt oder anderen Endpunkt vereinbaren? Möchten Sie sich auf ein Thema oder auf einige Kunstwerke konzentrieren? Schreiben (oder sprechen) Sie uns an!

Buchungen über die Stiftung Blickachsen:
E-Mail: fuehrungen@blickachsen.de, Telefon: 0 61 72 - 6 81 19 46

Kunstpreis der Freunde der Blickachsen

Auch in diesem Jahr lobt der Freundeskreis der Blickachsen wieder den mit 5 000 Euro dotierten „Kunstpreis der Freunde der Blickachsen" aus. Die Auszeichnung ist seit 2003 fest im Rahmenprogramm der Skulpturenbiennale verankert und wird seit 2015 von den Freunden der Blickachsen ermöglicht.
Die Vergabe des Preises wird auch im Rahmen der Blickachsen 13 wieder am Ausstellungsort des prämierten Kunstwerks stattfinden.
Termin und Ort werden rechtzeitig auf www.blickachsen.de bekannt gegeben.

Pressefotos

Arik Levy, "RockGate 203",
2023, seewasserbeständiger Edelstahl, spiegelpoliert, Ex. 1/3, 2-teilig, 202 x 48 x 78 cm; 203 x 48 x 78 cm
Foto: Stiftung Blickachsen gGmbH und Künstler

Erwin Heerich, "Ohne Titel",
1990, Basaltlava, 280 x 80 x 80 cm
Foto: Stiftung Blickachsen gGmbH / VG Bild-Kunst

Sonja Vordermaier, "Rubato",
2023, Mixed Media (Textilmaterial, Holz, Farbe, Gurtband, Schäkel), Augmented Reality (ein Smartphone ist erforderlich für den Zugang zur Augmented Reality), ca. 350 x 280 x 170 cm
Foto: Stiftung Blickachsen gGmbH und Künstlerin

Katsuhito Nishikawa, "Physalis",
1998-2000, Beton mit verschiedenen Steinmischungen, 10-teilig, je ca. 70 x 70 x 60 cm, Installation mit variablen Maßen
Foto: Stiftung Blickachsen gGmbH und Künstler

Sabine Groß, "Heimatloser Monolith", 2023, polymerisierter Gips, Acrylfarbe, 200 x 94 x 93 cm
Foto: Stiftung Blickachsen gGmbH und Künstlerin / VG Bild-Kunst

Diese und weitere Pressefotos zur Ausstellung Blickachsen 13 (auch Hochformate) können Sie für Ihre aktuelle Berichterstattung von der Internetseite www.blickachsen.de herunterladen.
Gerne schicken wir Ihnen auf Anfrage an presse@blickachsen.de auch Pressefotos zu.

Pressefotos

Winter/Hoerbelt, "Die Perlen des Alltags",
2023, rote Autorücklicht-Abdeckungen, Stahl, Holz,
350 x 500 x 500 cm
Foto: Stiftung Blickachsen gGmbH und Künstler / VG Bild-Kunst

Thomas Schütte, "United Enemies",
2011, Bronze, patiniert, Unikat, 2-teilig, 391,2 x 205,1 x 210,8 cm;
406,4 x 203,2 x 226,1 cm
Foto: Stiftung Blickachsen gGmbH und Künstler / VG Bild-Kunst

Pedro Cabrita Reis, "Blossom,"
2023, Zweikomponenten-Epoxidharz und Polyurethan (RAL 9010) auf Aluminium, 380 x 230 x 210 cm
Foto: Stiftung Blickachsen gGmbH und Künstler

Norbert Kricke, "Große Kurve 2",
1980, Edelstahl, 125 x 885 x 143 cm
Foto: Stiftung Blickachsen gGmbH und Künstler

Paul Schwer, "Re Bao VIII", 2022, Siebdruck, Pigmente, Siebdrucklack auf Plexiglas Resist, Schrauben, verzinkter Stahl, 265 x 110 x 110 cm
Re Bao IX, 2022, Siebdruck, Pigmente, Siebdrucklack auf Plexiglas Resist, Schrauben, verzinkter Stahl, 265 x 110 x 110 cm
Foto: Stiftung Blickachsen gGmbH und Künstler / VG Bild-Kunst

Diese und weitere Pressefotos zur Ausstellung Blickachsen 13 (auch Hochformate) können Sie für Ihre aktuelle Berichterstattung von der Internetseite www.blickachsen.de herunterladen.
Gerne schicken wir Ihnen auf Anfrage an presse@blickachsen.de auch Pressefotos zu.

Parallelausstellung "Kinder-Blickachsen 6"

17. Juni – 8. Juli 2023
Eine Veranstaltung der Kinderkunstschule Bad Homburg
Doppelausstellung in der StadtBibliothek Bad Homburg und der Orangerie am Schloss

Ausstellungseröffnung in der StadtBibliothek Bad Homburg
Samstag, 17. Juni 2023, 14.15 Uhr
Im Anschluss an die Reden führt die "Frankfurter Clownskommode" alle Gäste gemeinsam zum zweiten Ausstellungsort in der Orangerie am Schloss und zu einem Umtrunk.

Parallel zur Ausstellung Blickachsen 13 stellt die Kinderkunstschule Bad Homburg zum sechsten Mal große Skulpturen von rund 100 Kindern und Jugendlichen in einer eigenen Ausstellung in der Stadt-Bibliothek und in der Orangerie am Schloss aus.

Diese Biennale ist eine einmalige Chance für die Kinder, selbst zu erleben was es bedeutet, an einer Ausstellung im öffentlichen Raum teilzunehmen. In eigenen Workshops werden mit viel Fantasie und Kreativität gemeinsam mit den Kindern Projektideen entwickelt, skizziert, auf einen größeren Maßstab übertragen und dann in groß ausgeführt. Schließlich werden alle Ergebnisse bei der Vernissage einem großen Publikum vorgestellt.

Skulpturenworkshops für Kinder

Die kostenlosen **Skulpturenworkshops** im Rahmen der "Kinder-Blickachsen 6" sind leider alle bereits ausgebucht.

Kinderkunstschule Bad Homburg
Rind'sche Stiftstr. 7
61348 Bad Homburg vor der Höhe
Telefon: +49 – (0) 61 72 – 94 23 90
Email: fantasie@kinderkunstschule-hg.de / www.kinderkunstschule-hg.de

Veranstalter
Kinderkunstschule Bad Homburg
Magistrat der Stadt Bad Homburg v.d.Höhe, Fachbereich Kultur und Bildung
StadtBibliothek Bad Homburg
Staatliche Schlösser und Gärten Hessen
Stiftung Blickachsen gGmbH
La Vie Shopping, Bad Homburg v.d.Höhe

Förderer: Rotary Club Bad Homburg-Schloss, Stiftung Blickachsen gGmbH, Taunus Sparkasse, Magistrat der Stadt Bad Homburg v.d.Höhe

Partner: „Kulturkinder! Hochtaunus“, ein Projekt des KulturLeben Hochtaunus – Verein für kulturelle Teilhabe e.V.
FRÖBEL-Kinderkrippe am Ostpark, Frankfurt am Main
Der Kinderschutzbund, Kreisverband Hochtaunus e.V.